Genies allen zerstörenden, dummen, verwirrenden Eindrücken ausgesetzt.

*

23. IV. Übersetzung von „L' Aube" während der Vorbereitungen zur III. Soirée. Es ist quälend, den oft zerfließenden Feuilletonstil dieses überschätzten Buches in eine festere Stilform zu überführen. Schwach sind besonders die dialektischen Partieen. Auch körperlich greift es an mit seinen schrecklichen Details.

*

‚Priester, Soldat, Dichter: wissen, töten, schaffen' (sagt Baudelaire). Die Wissenschaft will er also nur dem Priester zugestanden wissen. Der ‚schaffende' Dichter aber — es ist so selbstverständlich geworden, daß der Dichter ‚schafft'. Und doch rebelliert er damit vielleicht nur. Er kann nur abbilden, nicht urbilden. Es ist ein vergebliches Bemühen.

*

Was ist eigentlich ein Ideologe? Ein Lesemeister im übernatürlichen Bilderbuch. Sind unsere Denker bildersüchtig? Man kann es nicht sagen. Was lehren sie vom bildhaften Denken und Sein? Plato war ein Ideologe, Hegel ist keiner, Kant auch nicht. Vor allem zu fordern ist die Verschmelzung der Namen und Sachen; die möglichste Vermeidung von Worten, zu denen es keine Bilder gibt. Um Ideologe zu sein, müßte man die Gesetze der Magie kennen. Wer kennt sie noch? Wir spielen mit einem Feuer, das wir nicht zähmen können.

*

26. IV. Besuch von Mme. Werefkine und Jawlensky. Sie waren in Lugano, haben Sacharoff bei der Inszene seiner Tänze geholfen und bewundern Jancos Bilder.

*